

Zur Geschichte

Die Vinzenzkonferenz St. Ludwig ist die älteste Vinzenzkonferenz Deutschlands (gegründet 1845).

Historisch gesehen geht die Gründung der Vinzenzkonferenzen auf den heiligen **Vinzenz von Paul** (1581-1660) zurück, der für ein Leben im Dienst für Arme, Kranke und sonst in Not Geratene steht. Er gewann freiwillige Helfer und Helferinnen, die zusammen mit ihm versuchten, die Not der Zeit etwas zu lindern.



Hl. Vinzenz von Paul (1581 – 1660)

Der Geist des Vinzenz von Paul leitete den 20-jährigen Studenten und späteren **Universitätsprofessor Frédéric Ozanam** als er 1833 die erste Vinzenzkonferenz in Frankreich gründete: eine Bewegung, die sich schnell in Europa und der ganzen Welt ausbreitete und heute in 134 Ländern aus nahezu einer Million engagierter Menschen besteht.

F. Ozanam gelang es, die spirituelle Grundhaltung des Vinzenz von Paul und die darin begründete Sorge um die Menschen am Rand der Gesellschaft wieder als allgemeine christliche und soziale Aufgabe ins Bewusstsein seiner Zeit zu rufen.

Als Hochschulprofessor ermunterte er u.a. einige seiner Studenten, jede Woche eine arme Familie zu besuchen.



Frédéric Ozanam (1813 – 1853)

Die große caritative Aufgabe wird immer wichtiger, je mehr sich Anonymität, Vereinsamung, Not und Armut gerade in der Großstadt ausbreiten. Dagegen ist die ehrenamtliche Mitarbeit in Organisationen leider rückläufig. Die Vinzenzkonferenz ist offen für alle, die sich in der praktischen Caritas engagieren möchten.

*Freude
schenken
und erfahren*



*durch einen
Besuch!*

**Vinzenzkonferenz
St. Ludwig**

Wir, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vinzenzkonferenz St. Ludwig würden gerne mehr tun, als es uns momentan möglich ist.

Wir unterstützen einzelne ältere Menschen der Gemeinde von St. Ludwig in ihrer individuellen Lebenssituation.

Schwerpunkte sind:

- Besuchsdienste zum Geburtstag oder auf Anfrage (zu Hause, im Altenheim)
- Kleinere Hilfsdienste (Einkäufe, Reparaturen, Fahrdienste)
- Ggf. Vermittlung professioneller Hilfen in Zusammenarbeit mit Pfarrei und Caritas.

Könnten Sie sich vorstellen, mit uns zusammenzuarbeiten?

Zeit, Dauer und die Art der Hilfe bestimmen Sie selbst!

Durch einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch in der Gruppe (ca. alle 2 Monate) ist dabei keine/r allein auf sich gestellt.

Diese Treffen geben die Möglichkeit, vom Erlebten zu berichten, anstehende Besuche zu koordinieren und so gemeinsam ein Netzwerk an Hilfsdiensten aufzubauen.

Schon die Aussicht auf einen Besuch pro Monat lässt ältere Menschen aufleben!

Schreiben auch Sie mit uns in der Maxvorstadt die Geschichte der Idee von Frédéric Ozanam fort, indem Sie zusammen mit uns die Sorge für Bedürftige als christliche und gesellschaftliche Aufgabe annehmen und dafür etwas von Ihrer Zeit erübrigen und einsetzen.



*„Sie werden die Stunden segnen,
in denen es ihre Sorge war,
Unglücklichen zu helfen.“*

Antoine-Frédéric Ozanam

Kontakt

Philipp Saame:

philipp_saame@baxter.com

Hermann Höfler:

HHoefler@ebmuc.de

☎ 089-28779917